

Pixis Schatzsuche erklärt den Weihnachtsbaum



Ein Band der Bilderbuch-Kultserie
handelt vom Handwerk der Weihnachtsbaumanbauer

Berlin/Wien – Mit dem wichtigsten Symbol der Weihnachtszeit, dem Lichterbaum, beschäftigt sich sogar ein Pixi-Buch. „Schatzsuche zwischen Weihnachtsbäumen“ lautet der Titel des wie immer 24-seitigen Bilderbuchs der Kultserie aus dem Carlsen-Verlag Hamburg. Die Geschwister Karlotta und Felix, so heißen die Hauptfiguren, suchen (und finden) den Baumschmuck ihrer Mama und lernen dabei allerlei über den Weihnachtsbaumanbau. Erdacht hat sich das harmlose Abenteuer Corinna Fuchs im Auftrag der IGW, der Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer.

In der IGW haben sich rund 70 innovative Waldbauern aus vielen Regionen Deutschlands und Österreichs zusammengeschlossen, die sich für den Naturbaum – klimaneutral aus heimischem Anbau – einsetzen. Dass ein schön gewachsener Weihnachtsbaum das Ergebnis ständiger Pflege über etliche Jahre hinweg ist, das ist die Information, die Karlotta und Felix bei ihrer Schatzsuche vermitteln. Welche Arbeit in einer Weihnachtsbaumkultur steckt, lässt vermutlich nicht nur die Pixi-Zielgruppe im Kindergartenalter staunen.

Witzige Gestaltung

„Ja, ich wusste nicht, dass man sich das ganze Jahr um die Bäume kümmern muss“, antwortet Corinna Fuchs (Pseudonym) auf die Frage, ob sie bei der Arbeit an dem Band auch selbst etwas gelernt hat. An „Schatzsuche zwischen Weihnachtsbäumen“ hat der Autorin ihren Worten zufolge besonders Spaß gemacht, „dass ich frei war beim Aufbau der Geschichte und sie deswegen witziger gestalten durfte“. Die 46-jährige Kinderbuchautorin und Mutter zweier Kinder (neun und sieben Jahre) war schon an vielen Pixi-Büchern beteiligt. Sie betont, dass es sich um eine Teamarbeit handelte: Die Projektleitung der

Bilderbuchgeschichte zum Vorlesen hatte Meike Beurer, die Zeichnungen lieferte Illustrator Sebastian Coenen, mit dem Fuchs immer gern zusammenarbeitet. Außerdem beteiligt waren eine Lektorin sowie Peter Geiß, der Vorsitzende der IGW („Tannen Geiß“ in Peiting, Oberbayern).

„Wir wollen über unsere Arbeit informieren“, erklärt Peter Geiß die Idee zum neuen Pixi-Buch. „Viele Leute denken, dass wir Christbaumbauern im Dezember in den Wald gehen und wahllos Bäume holen. So einfach ist das nicht.“ Vielmehr werden alljährlich Setzlinge gepflanzt und sorgsam gepflegt. Nach drei Jahren misst ein Weihnachtsbaum gerade mal etwa 25 Zentimeter. Erst am Ende der Standzeit von bis zu 13 Jahren und wenn Trockenperioden und Frost keinen Schaden in der Kultur angerichtet haben, weiß der Waldbauer, ob sich sein Aufwand gelohnt hat. Das zu vermitteln und zu zeigen, welchen Wert ein Baum hat, ist der IGW wichtig. „Mit dem Pixi-Buch wenden wir uns an unsere Kunden von morgen“, sagt Peter Geiß.

Spannend für das Kindergartenalter

„Was ist spannend für Kinder im Kindergartenalter, wie kann ich die Geschichte so gestalten, dass etwas hängenbleibt“, fragt sich Corinna Fuchs zu Beginn ihrer Arbeit an einem Pixi-Buch. Die Figuren - den Lausbuben Felix und seine besonnene ältere Schwester Karlotta - hat die 46-Jährige erdacht, um Mädchen und Jungen gleichermaßen mit der Bildergeschichte anzusprechen. Das Thema Weihnachtsbaum hat auch die Autorin angesprochen: „Wir (das Team im Verlag) finden es gut, dass die IGW-Mitglieder ihre Bäume vor Ort verkaufen, ohne großen Transport.“

Pixis „Lach- und Sachgeschichten“ sind älter als die „Sendung mit der Maus“. Seit 1954 wurden nach Angaben des Carlsen-Verlags, der auch die deutschsprachigen Harry-Potter-Bände herausgegeben hat, mehr als 480 Millionen Büchlein zu X Themen verkauft. Der Preis blieb mit einst 50 Pfennigen und heute 99 Cent so klein wie das Format von zehn mal zehn Zentimeter. In den meisten Büchern tritt Pixi, der Waldkobold, erst auf der Umschlagrückseite auf und gibt einen Basteltipp zum Thema. Bei der „Schatzsuche zwischen Weihnachtsbäumen“ wird ein Minitannenbaum gebastelt.

Auch Pumuckl hat ein Pixi

Die Pixis sind die vielleicht am meisten verbreiteten Vorlesebücher. Sogar Pumuckl, eine andere bekannte Kinderbuchfigur, besitzt einen Band. „Klein und handlich, lustig und informativ – die Pixi-Reihe bietet für jeden Geschmack etwas“, schreibt das „Westfalenblatt“. Die „Süddeutsche Zeitung meint: „Pixi-

Bücher gehören zur bundesdeutschen Kindheit wie der Sandkasten, das Kasperltheater und Playmobil.“ Und „Bild“ weiß: „Pixi-Bücher sind ,in‘.“

Die Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer finde den neuen Pixi-Band gut gelungen, freut sich Vorsitzender Peter Geiß. Man trage sich mit dem Gedanken, ein Pixi-Sachbuch für Schulkinder folgen zu lassen. Das Interesse dafür sei sicherlich vorhanden, denn, so stellt Felix im Bilderbuch fest: „Weihnachten ohne einen geschmückten Baum – das wäre doch schrecklich!“

Das Büchlein „Schatzsuche zwischen Weihnachtsbäumen“ gibt es nicht im Buchhandel, sondern ausschließlich bei den Mitgliedern der IGW (Adressen unter www.i-g-w.de/mitglieder).

=====

660 Wörter, 4100 Zeichen, Fotos IGW, Abdruck honorarfrei

Kontakt für Rückfragen:

IGW

Peter Geiß, Tel.: 0170/5405568, 1. Vorsitzender, Peiting (Oberbayern)

Pressestelle: Michael Fillies, Tel.: +49 176/41765087

Mitglieder der IGW als regionale Ansprechpartner:

unter www.i-g-w.de/mitglieder



Eine Szene aus dem neuen Pixi-Bilderbuch.



Die Titelseite des neuen Pixi-Buchs.



Peter Geiß, „Tannen Geiß“, Peiting, Oberbayern, Vorsitzender der IGW.



Paula (Thielen) mit ihrem Pixi-Buch.

Fotos: Stephanie Heck



Selina Wohlgenannt vom Tannenhof Wohlgenannt in Dornbirn mit zwei jungen Pixibuch-Lesern.